Berliner Montagspost

unabhängig – für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit – 11. Januar

Nr. 1/16

Same procedure as last year?

von A. Blackmore

Wieder einmal ward es Neujahrstag und wieder einmal saßen Touristen aus aller Welt in den Stadtrundfahrtbussen, matt vor Seligkeit, weil sie an der offenbar einzigen Stelle auf der Welt den Jahreswechsel verbracht haben, an der man Silvester feiern kann – am Brandenburger Tor. Was treibt hunderttausende von Menschen jedes Jahr aufs Neue dorthin? Die herrliche Kulisse dieses Meisterwerkes der Baukunst? Wohl kaum, denn das Tor verschwindet mittlerweile völlig hinter einer gigantischen Bühne. Das tolle Feuerwerk? Eher nicht; das macht Sydney besser. Was dann?

Es ist die Erinnerung an die Mutter aller Silvesterparties – an die Nacht vom 31.12.1989. Sie suchen die Atmosphäre und den Geist jener legendären Feier und finden ein durchgestyltes Touristenprogramm, zu dem die Eingeborenen längst nicht mehr hingehen. Und sie merken es nicht einmal!

Wie könnte auch der Geist von damals heute noch aufkommen? Jener Geist, der von Hoffnungen und Träumen getragen war, die wir zum ersten Mal seit Generationen zu träumen wagten. Welche Zukunft sahen wir damals voraus! Eine Vision von Freundschaft im gemeinsamen Haus Europa mit Russland als ebenso geschätzten Nachbar wie Frankreich, Holland oder die Schweiz. Der Soundtrack jener Epoche ist ebenso unvergessen. „Wind of Change". „...did you ever think, that we could be so close, like brothers..." - „...distant memories are burried in the past, forever..." Das galt Russland und „in the magic of the moment on a glory night" schien das sehr vernünftig und realistisch; war es ja auch. Die Chancen und Möglichkeiten waren da. Und was haben wir daraus gemacht? Mutti drauf angesetzt! Wir haben untätig zugesehen, wie unsere historischen Chancen mutwillig zerstört wurden. Für eine Handvoll Dollar haben unsere Volksvertreter unsere Träume verscherbelt. Was blieb, ist eine Touristensause am Brandenburger Tor. Jedes Jahr aufs Neue.

Wir gehen zu Recht nicht mehr hin. Statt dessen sollten wir uns für 2016 Eines ganz fest vornehmen: Fordern wir unsere Träume zurück! Mit aller Macht, die ja bekanntlich vom Volke ausgeht. Wenn wir damit beginnen, wird alles Andere folgen.

Der Amerikanische Alptraum ist ausgeträumt

von K. Schneidewind

„Wer ungefragt Kriege in fremde Länder exportiert, hat mit Massenflüchtlingswellen und Terrorism im eigenen Land zu rechnen!"

Die zentralistisch-materialistische Politik der westlichen Welt, sowie der weltweite Verlust jeglicher nachhaltiger Werte, sind der Grund für die menschengemachten Tragödien unserer Zeit...

Jeder weiss es ja im Grunde, wer der Urheber der meisten imperialistisch-kapitalistischen Exportkriege der letzten 6 Jahrzehnte ist!

Wir müssen uns von solchen Kriegstreibern - den USA - emanziperen, sofern wir nicht noch mehr solcher Wellen sinnloser terroristischer Gewalt, sowie völlige Überforderungen bei der europäischen Refugeeherausforderung erleiden wollen!

Wir fallen arrogant und oft völlig grundlos (abgesehen von Bodenschätzen, Erdöl und anderen Raffgiergütern) in kleinere Länder ein, alles schön unter dem Deckmäntelchen des „Friedens & der Demokratie"... Eine Farce und Respektlosigkeit gegenüber sämtlicher Vielfalt an Ländern auf diesem Planeten. Schliesslich wundern wir uns ernshaft das auf solche Aktionen irgendwann auch die Reaktionen folgen? Aufwachen, das ist hier kein Komputerspiel oder virtuelles Netzwerk - das ist die echte, die einzige Erde!. Die Dinge passieren da draussen, wir alle unterstützen sie mehr oder weniger durch unsere Ignoranz, Bequemlichkeit, Feigheit... Erst wenn der Terror dann vor unserer Tür zuschlägt, schreien wir um Hilfe und nach Humanität...? Aber wir selbst haben diese Dämonen erschaffen, in dem wir blind & devot einem Diktator folgen, der uns Lügen über Demokratie in die Augen streut! (Gemeint ist symbolisch hier wieder die USA.)

Volksentscheide und Liquid Democracy, also dezentrale Demokratie ist eine konstruktive Antwort auf die globale Sackgasse, in der wir uns seit Jahrzehnten befinden!

Sanktionen gegen Russland offenbaren doppelte Standards

von NRhZ/DL

„Die zu erwartende Verlängerung der EU-Sanktionen gegen Russland offenbart die doppelten Standards in der europäischen Ukraine-Politik", kommentiert Andrej Hunko Mitglied im EU-Ausschuss für die Fraktion DIE LINKE, die heute anstehende Entscheidung auf dem EU-Gipfel in Brüssel. Hunko weiter: „Es ist offensichtlich, dass hier mit zweierlei Maß gemessen wird. Russland wird bestraft, weil der Minsk-II-Prozess nicht schnell genug umgesetzt wird, während die Ukraine mit Zahlungen belohnt wird. Doch die Verantwortung für die Umsetzung von Minsk II liegt neben Russland auch bei der Ukraine und den Aufständischen. Die Sanktionen sind nicht nur politisch falsch, weil sie den notwendigen Dialog mit Russland erschweren und keinen Beitrag zur Lösung des Konfliktes leisten. Sie sind auch wirtschaftlich kontraproduktiv – sowohl für Russland als auch für die Staaten der EU und die Ukraine. Die Forderung des Ostausschusses der Deutschen Wirtschaft nach einem ‚Einstieg in den Ausstieg aus den Sanktionen' kann ich daher voll unterstützen. Gleichwohl ist begrüßenswert, dass auf dem Gipfel überhaupt über die Sanktionen diskutiert wird. Ginge es nach der Bundesregierung, dann würden sie einfach so durchgewinkt. Es ist der Regierung Italiens zu verdanken, dass zumindest über Sinn und Unsinn der Sanktionen geredet wird." [1]

AWACS-Entsendung in die Türkei stoppen

von NRhZ/DL

„Die Entsendung der AWACS-Flugzeuge der NATO in die Türkei, um die Regierung Erdogan bei der Luftraumüberwachung zu unterstützen, ist nicht zu verantworten und muss umgehend gestoppt werden", erklärt die Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE, Sahra Wagenknecht, zur geplanten Entsendung von NATO-Luftaufklärungsflugzeugen, deren Besatzungen zu annähernd einem Drittel von Bundeswehrsoldaten gestellt werden, nach Konya in die Türkei. Wagenknecht weiter: „Angesichts der fortgesetzten Provokationen des türkischen Staatspräsidenten Erdogan an der syrisch-türkischen Grenze bis hin zum Abschuss eines russischen Militärflugzeuges ist dieser NATO-Einsatz zur Verstärkung der türkischen Luftabwehr hochgefährlich. Unabhängig davon muss die Bundesregierung den Bundestag über diesen erneuten abenteuerlichen Bundeswehreinsatz abstimmen lassen. Das Vorgehen der Bundesregierung zeigt, dass unsere außenpolitische Handlungsfreiheit offenbar nur zurückgewonnen werden kann, wenn Deutschland aus den militärischen Strukturen der US-dominierten NATO ausscheidet. Dass die Bundesregierung entschieden hat, dem türkischen Staatspräsidenten Erdogan ausgerechnet in einer Zeit den Rücken zu stärken, in der türkische Sicherheitskräfte viele Kurden in der Türkei töten, macht deutlich, dass der Außenpolitik Angela Merkels und Frank-Walter Steinmeiers der moralische Kompass abhanden gekommen ist. Die Bundesregierung muss die Finanzhilfen und Rüstungsexporte in die Türkei unterbinden, solange weiter Zivilisten durch die AKP-Regierung ermordet und islamistische Terrorbanden in Syrien unterstützt werden." [2]

Termine

Berliner Mahnwache
für den ersten Weltfrieden
18.1., 25.1., 1.2. & 8.2.
Wittenbergplatz
immer Montags
18 - 21 Uhr

Wir haben es satt!
Keine Zukunft ohne
Bäuerinnen und Bauern
Agrarindustrie stoppen!
Samstag
16. Januar 2016
12:00 Uhr
Potsdamer Platz
Berlin [3]

AntiSIKO 2016
Protestkundgebung
Kein Frieden mit der Nato!
Samstag
13. Februar 2016
13:00 Uhr
Karlsplatz / Stachus
München [4]

Hartz IV Satz steigt um 5,00 €

von J.Möbius

Die Anpassung des Regelsatzes auf 404 € (+1,25%) entspricht nicht annähernd dem tatsächlichen Bedarf. Der Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Ulrich Schneider kritisierte die Erhöhung als trickreich kleingerechnet und willkürlich manipuliert. Nach seiner Einschätzung folgt die Bundessozialministerin Andrea Nahles (SPD) nahtlos dem Plan ihrer Vorgänger. Herr Schneider erinnerte daran, dass Frau Nahles vor ihrem Amtsantritt noch eine der erbittertsten Kritiker eben jenes Planes war. Nach den Berechungen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes müsste der Regelsatz auf 491 € angehoben werden. Als Grundlage der Anpassung dient ein Mischindex aus Preissteigerung und Entwicklung der Nettolöhne. [5]

Der China-Kracher

von M. Mross

China könnte die Weltwirtschaft und damit das Geldsystem in den Abgrund reißen. Ob das kommunistische Reich der Mitte seinen Ausflug in den Manchester-Kapitlismus überlebt dürfte fraglich sein. - Fällt China, fällt die Welt.

China ist mit rund 1,37 Milliarden Einwohnern der bevölkerungsreichste Staat der Erde, der flächengrößte in Ostasien und hinsichtlich der Fläche nach Russland, Kanada und den Vereinigten Staaten der viertgrößte der Erde.

Mit anderen Worten: Wenn China hustet, hat die Welt Schnupfen. Das hat man früher von den USA behauptet. Doch das Reich der Mitte hat dem Erzkapitalisten den Rang abgelaufen. Und dieses Mal ist es kein Schnupfen, sondern es geht um die Existenz des westlichen Finanzsystems, das ausgrechnet durch einen angeblich kommunistischen Erzrivalen in Gefahr gerät.

Die autoritäre Diktatur, die sich „Volksrepublik" nennt und von sich behauptet, kommunistisch zu sein, ist im Wahrheit das Gegenteil von dem: In Peking und Shanghai herrschen Manchester-Kapitalismus.

Der Westen hat bei all dem immer ein Auge zugedrückt. Man wollte schließlich billige iphones und Flatscreens. Da müssen Menschenrechte schon mal zurücktreten. Perfekt wurde Syriens Assad als der wahre Menschenfeind orchestriert. Die totalitäre Diktatur im Reich der Mitte war dem Westen dienlich - ähnlich wie Saudi Arabien. Da nimmt man es mit den Menschenrechten nicht so genau.

Doch wie der Smog über Peking und Shanghai breitet sich nun der Nebel des Geldsystems (ungezügelte Kreditexpansion) im Reich der Mitte aus. Die Folgen sind gravierend. Banken wanken, Billionenkredite sind gefährdet. So hätte man sich das nicht gedacht in Washington.

Doch nun droht in China das, was wir in den USA 1929 erlebt hatten. Ob das jedoch dieses Riesenreich unbeschadet übersteht, darf bezweifelt werden. Wenn's in China kracht, dann droht die Welt mit in den Abgrund gerissen zu werden.

Eine Implosion im Reich der Mitte wird das Geldsystem nicht verkraften. Das kommunistisch-kapitalistische Regime - ein Oxymoron, das in Wirklichkeit keines ist, denn Kapitalismus funktioniert am besten ohne Demokratie. Verrückt, dass wir uns im Westen in die gleiche Richtung bewegen.

Das, was in China die Partei besorgt, erreichen in Brüssel die Lobbyisten. Doch die Party ist offenbar vorbei. Börsen müssen wegen Crash geschlossen werden. Ob's hilft ist fraglich.

Aber das ist nur ein Problem. Eines von vielen. Das Hauptproblem: Wenn die Kreditpyramide in China zerbröselt, dann zerfällt auch das Reich der Mitte. 1,4 Milliarden Menschen können nicht auf Ewig per Zwang zusammengehalten werden.

Der Druck im Kessel steigt. Die Kollateralschäden werden wir in der gesamten westlichen Welt spüren: Fällt China, zerbricht das Finanzsystem. Das ist der Preis für die Globalisierung.

Deshalb ist die Entwicklung dort von überragender Bedeutung. Um sich selbst zu retten, dürfte Peking schon in Kürze den Yuan drastisch abwerten. Bereits in den letzten 24 Stunden verlor die chinesische Währung drastisch an Wert. Eine offizielle Abwertung ist deshalb nur noch eine Frage der Zeit und die Konsequenzen auch: das sendet beträchtliche Schockwellen ins System. Ein Kollaps der Schwellenländer ist damit nicht mehr ausgeschlossen. Viele Währungen Asiens, selbst der Neuseeland-Dollar und Australien-Dollar stehen bereits jetzt schon unter Druck. Auch der Euro leidet: Kein Wunder, mit dem Exportmodell Deutschland ist's vorbei, wenn China stürzt.

Wen trifft's zuerst? Die Banken. Die Kurse von Deutscher Bank und Commerzbank signalisieren nichts Gutes. Sie notieren in der Nähe der Finanzkrisen-Tiefs von 2008/2009. Ein guter Indikator, wenn er nicht das nahende Desaster symbolisieren würde. Aber die Bankenkurse - nicht nur in Deutschland - sprechen eine deutliche Sprache.

Ein Kontraktion der chinesischen Wirtschaft dürfte das Geldsystem nicht überstehen. Dass ausgerechnet China das Kartenhaus zum Zusammenbruch bringt, damit hätte angesichts der Wachstumsraten in der Vergangenheit wohl kaum jemand gerechnet.

Doch auch für China gilt, was der gesamten westlichen Welt droht und schon Ludwig von Mises vor fast 100 Jahren unmißverständlich klar analysierte:

Finaler Kollaps durch Kreditexpansion

„Es gibt keinen Weg, den finalen Kollaps eines Booms durch Kreditexpansion zu vermeiden. Die Frage ist nur ob die Krise früher durch freiwillige Aufgabe der Kreditexpansion kommen soll, oder später zusammen mit einer finalen und totalen Katastrophe des Währungssystems kommen soll".

„Durch Kunstgriffe der Bank- und Währungspolitik kann man nur vorübergehende Scheinbesserung erzielen, die dann zu umso schwererer Katastrophe führen muss. Denn der Schaden, der durch Anwendung solcher Mittel dem Volkswohlstand zugefügt wird, ist umso größer, je länger es gelungen ist, die Scheinblüte durch Schaffung zusätzlicher Kredite vorzutäuschen." [6]

Die Welt hat genug für
jedermanns Bedürfnisse,
aber nicht für jedermanns Gier.

Mahatma Ghandi

Quellen und weiterführende Links:

[1] [2] Diese Artikel haben wir mit Dank von der Neuen Rheinischen Zeitung übernommen - www.nrhz.de

[3] facebook.com/events/817223111733141/

[4] facebook.com/events/1032599850112430/

[5] Rheinische Post.online

[6] Diesen Artikel haben wir mit Dank von MM-news übernommen - www.mmnews.de/index.php/wirtschaft/62083-der-china-kracher

Die Berliner Montagspost bitte mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Impressum:
Die Berliner Montagspost ist ein Organ der Berliner Montagsmahnwache und Ihrer Teilnehmer. Ihre Artikel erhält sie von Ihrer Leserschaft und aus dem Internetz. Sie erscheint jeden zweiten Montag und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.

Download:
www.mahnwache.info/index.php/inhalt/berliner-montagspost

Verantwortlich für den Inhalt:
Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser, sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. Berliner Montagspost-Inhalte spiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion wieder.

Redaktion:
Martin Klimke, Berlin

stellvertretender Chefredakteur:
Lars Mährholz, Berlin

www.mahnwachen.info www.kenfm.de www.wearechange.org www.free21.org www.rtdeutsch.com www.rt.com www.n23.tv
www.nrhz.de www.mmnews.de www.nachdenkseiten.de www.ossietzky.net www.hinter-den-schlagzeilen.de www.wakenews.net